

## Sind Menschen wie Meerschweinchen?

Er wird von Meerschweinchen verfolgt und sein Kabarettprogramm trägt den Namen eines vergessenen Skifahrers. wien.ORF.at sprach mit dem Kabarettisten und Kulturjournalisten Guido Tartarotti über sein neues Programm „Heini Hemmi“.

**wien.ORF.at: Eines vorab: Warum kommen in allen ihren Kabarettprogrammen Meerschweinchen vor?**

Guido Tartarotti: Es gibt zwei Sachen, die immer vorkommen: Meerschweinchen und der linke Moonboot von Hansi Hinterseer. Ich habe als Kind ein Lieblingsmeerschweinchen gehabt, das hieß Rennfahrer und es wurde von unserem Schäferhund Adolf gefressen. Das war ein sehr einschneidendes Erlebnis und der Rennfahrer spukt mir im Kopf herum. Ein Meerschweinchen ist irrsinnig arm. Wenn es sich bedroht fühlt, beendet das Meerschweinchen gedanklich sein Leben.

Ich hab mir gedacht, ich möchte dieses arme, wehrlose Viecherl in meinem Programm aufnehmen und ihm einmal Macht zuschreiben. Wenn man genau hinschaut, haben Meerschweinchen eine gewisse Ähnlichkeit mit Menschen.

**wien.ORF.at: Wie das?**

Tartarotti: Ihr Leben ist relativ kurz. Beide Spezies sind vor allem an der Ernährung und an der Fortpflanzung interessiert. Beide Spezies verbringen ihr Leben in Unfreiheit, behaupte ich. Und beide haben am Klo die Kronen Zeitung. Der Mensch zum Lesen und das Meerschweinchen als Unterlage im Käfig.



Foto/Grafik: Ingo Pertramer

Guido Tartarotti ist mit seinem Kabarettprogramm „Heini Hemmi“ auf Tour

**wien.ORF.at: Im Programm „Heini Hemmi“ stellen Sie das das unnötige Wissen in den Vordergrund. Was genau bezwecken Sie mit der Frage „Soll man beim Pinkeln sitzen oder stehen?“**

Tartarotti: Ich bezwecke an sich nichts mit meinen Sachen. Das mit dem Pinkeln ist eine

eigene Geschichte: Ich habe im „Kurier“ (Anmerkung: Tageszeitung) auf der ersten Seite eine Kolumne über Frauen und Autofahren geschrieben, die heftige Reaktionen ausgelöst hat, weil ich behauptet habe, Frauen sind die besseren Autofahrer. Ein Leser hat sehr stark darauf reagiert und geschrieben: „Und beim Pinkeln musst du dich sicher auch hinsetzen, du arme Sau.“

Ich habe daraus eine Kolumne gemacht und die These aufgestellt, dass jeder Mann, der sich beim Pinkeln nicht hinsetzt, ein Schwein ist. Ich bin seit 22 Jahren Journalist und ich habe noch nie so viel Reaktion zu einem Thema bekommen wie zum blöden Pinkeln.

**wien.ORF.at: In ihrem Programm liest man hinter diesem Sarkasmus auch ein bisschen Gesellschaftskritik. Ist Humor die bessere Art und Weise so ernste Themen wie die Finanzkrise oder Politik anzusprechen?**

Tartarotti: Das Problem am Kabarett ist, dass die, die im Publikum sitzen eh deiner Meinung sind. Und die, die es nicht sind, könnte man auch nicht überzeugen, selbst wenn sie kämen. Ich hab mir persönlich den Weltverbesserungsauftrag sowohl als Journalist als auch auf der Bühne abgewöhnt. Meine Haltung ist eher der Galgenhumor.

**wien.ORF.at: Was inspiriert Sie? Wo kommen Ihre Gedanken her?**

Tartarotti: Das Hauptspottobjekt bin ich selber. Der Klugscheißer, gefürchtet im Bekanntenkreis. Mir ist bei einer Diskussion mit Freunden aufgefallen, dass ich immer noch weiß, wie der olympische Riesentorlauf 1976 in Innsbruck ausgegangen ist: Heini Hemmi gewinnt vor Ernst Good. Er war Bauarbeiter aus der Schweiz, ganz klein, mit einer riesigen Zipfelmütze. Da habe ich mir gedacht, das ist doch ein schöner Titel für ein Kabarett, „Heini Hemmi“. Dann war mir ziemlich schnell klar, es muss das sinnlose Wissen vorkommen.

### Zur Person:

Guido Tartarotti ist Kolumnist und Kulturjournalist bei der Tageszeitung „Kurier“. Derzeit ist er mit „Heini Hemmi“ als Kabarettist auf Tour.

**wien.ORF.at: Sie erklären in „Heini Hemmi“ die Weltgeschichte in drei Minuten. Können Sie sie mir in drei Sätzen erklären?**

Tartarotti: Zuerst war es fad, das war die Steinzeit. Dann war es lustiger, da war Völkerwanderung. Und dann wurde es grausam, das war das Mittelalter und das ist bis heute so geblieben.

**wien.ORF.at: Tartarotti ist kein österreichischer Name. Haben Sie italienische Wurzeln?**

Tartarotti: Ich erlebe oft, dass dieser Name Menschen vor Schwierigkeiten stößt. Ich habe schon Post an „Herrn Dr. Rotti“ adressiert bekommen. Ich habe italienische Vorfahren aber ich selber spreche kein Italienisch. Es gibt nur eine Familie Tartarotti auf der Welt. Alle Menschen, die so heißen, sind verwandt oder verschwägert.

**wien.ORF.at: Sie haben dem Beruf des Journalisten und der Medienwelt ein ganz eigenes Programm gewidmet, „Daneben“. Warum?**

Tartarotti: Das war mein zweites Programm. In „Daneben“ ging es darum, dass man als Meinungsjournalist etwas lernt, was ich nicht gut finde: Man lernt, reflexartig dagegen zu sein. Was wird aus einem Menschen, der lernt, wenn ich immer dagegen bin, habe ich Erfolg? Daraus wird ein Mensch, der das auch nach Hause in sein Leben mit nimmt und dann überhaupt nichts mehr mag.

**wien.ORF.at: Ist aus Ihrer Sicht alles in Ordnung in der Medienwelt?**

Tartarotti: Natürlich nicht! Was mich anstinkt ist, dass in der Medienbranche, aber in allen anderen auch, das Niveau spiralenartig nach unten gedreht hat. Es ist unvorstellbar, welche Figuren wir heute bereit sind als Politiker zu akzeptieren. Es ist auch kaum vorstellbar, dass es so eine Zeitung wie „Österreich“ gibt. Auch die Qualität der Haltung, dass sich niemand mehr fragt: Was beutet das, was ich schreibe, für den Menschen?

***Sie schreiben Musikkolumnen und sind generell sehr musikalisch. Was macht Ihnen mehr Spaß: das geschriebene Wort oder der gespielte Ton?***

Tartarotti: Mein absoluter Traumberuf wäre Musiker gewesen. Der gespielte Ton ist für mich durch nichts zu übertreffen, aber ich bin nicht talentiert genug. Das ist alles.

***wien.ORF.at: Welche ist denn Ihre Lieblingsrolle: die des Journalisten, des Musikers oder die des Kabarettisten?***

Tartarotti: Die des Menschen. Alles andere sind Berufe, Kleidungsstücke, die man sich anzieht. Am liebsten bin ich ich selbst.

Das Interview führte Marina Delcheva, wien.ORF.at.

## Links:

- [Guido Tartarotti](http://www.guidotartarotti.at/index.html) <http://www.guidotartarotti.at/index.html>
- [Termine zu „Heini Hemmi“](http://www.guidotartarotti.at/termine.html) <http://www.guidotartarotti.at/termine.html>

---

Publiziert am 05.03.2012